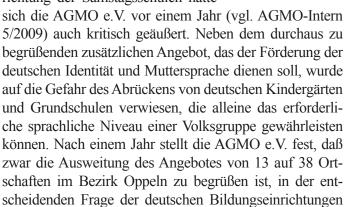
# AGMO-Intern

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

# Fortsetzung von Samstagsschulen in Form von "Samstagskursen"

Das 2009 gestartete Projekt "Deutsche Samstagsschulen" wird ausgeweitet; allerdings wurde die Bezeichnung nun in "Samstagskurse" geändert. Mit der neuen Förderung der "Samstagskurse" für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren durch das Bundesministerium des Inneren erfolgt eine

Abgrenzung gegenüber den bisher vom Auswärtigen Amt geförderten Samstagsschulen. Gefördert werden demnach bis zu 38 Samstagskurse, für die sich DFK-Gruppen bewerben konnten. Anmeldeschluß war am 11.08.2010 – erst an diesem Tag erschien der Aufruf auf der Internetseite der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen (SKGD) in Oppeln. So bleibt zu hoffen, daß das Angebot vom 16.07.2010 die DFK-Gemeindeverbände dennoch rechtzeitig erreicht hat. Zur Einrichtung der Samstagsschulen hatte



### Bestätigung für Grundschule in Ratibor-Studen

Der Präsident der Stadt Ratibor schrieb am 10.08.2010 an den DFK-Kreisverband Ratibor: "Ich bestätige, daß ab dem 1. September 2010 die Grundschule im Stadtteil Studen den Namen "Zweisprachige Grundschule Nr. 5 für die Deutsche Minderheit in Ratibor Jan Brzechwa' tragen wird." Die AGMO e.V. dankt allen Mitgliedern, Förderern und Politikern, die sich für die zweisprachige Grundschule in Ratibor-Studen persönlich eingesetzt haben. Das Zusammenwirken von Elternkomitee, DFK-Ortsgruppe und AGMO e.V. mit beharrlichen Protesten war erfolgreich und zeigt, daß die deutsche Volksgruppe mit großem Einsatz einiges erreichen kann und noch viel mehr erreichen könnte mit entsprechender Unterstützung der politischen Führungsebene diesseits und jenseits von Oder und Neiße.

aber keine Fortschritte erzielt wurden. Eine zweisprachige Grundschule fehlt in Oppeln-Goslawitz weiterhin.

## Sprachförderung im Bezirk Schlesien unzureichend

Das Fortbestehen der zweisprachigen Grundschule in

Ratibor-Studen war im letzten Schuljahr mehrfach bedroht. Fortschritte sind in der zweiten oberschlesischen Woiwodschaft nur ansatzweise zu erkennen. Im März 2010 waren zwei Samstagsschulen ins Leben gerufen worden. Monika Marsarczyk berichtete in der Märzausgabe der "Oberschlesischen Stimme" vom Start der Samstagsschulen. Die Deutschlehrerin Evelin Klaka vom DFK Plawniowitz lobte bei der Samstagsschule die Einbeziehung der Eltern. Ab September 2010 soll es im Bezirk Schlesien 12 Samstagskurse geben.



Samstagsschule des DFK Plawniowitz

# Deutschunterricht für alle deutschen Kinder gefordert

Die AGMO e.V. begrüßt, daß der mitgliederstarke DFK-Bezirksverband Oppeln eine Führungsrolle einnimmt. Die Gründungsinitiative für eine Grundschule in Oppeln-Goslawitz wird zeigen, ob er seinem Anspruch gerecht wird. Kritisch ist es allerdings, wenn durch Zentralisierung und Vereinnahmung der Fördergelder für den eigenen Bereich andere deutsche Wohngebiete in Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen bei identitätsstiftenden Maßnahmen benachteiligt werden. Wegen der schlechteren Voraussetzungen bedürfen die dortigen deutschen Vereinigungen besonderer Unterstützung. Die AGMO e.V. spricht sich für die Förderung der deutschen Sprache und Identität in allen deutschen Wohngebieten aus, bis es genügend deutsche Kindergärten und Grundschulen gibt, und bittet hierfür um Spenden unter dem Stichwort "Sprache".

#### **Inhaltsverzeichnis**

Fortsetzung von Samstagsschulen als Kurse	Seite 1
Aus dem AGMO-Archiv: Der Fall Osmenda	Seite 2
Hilfe für deutsches Denkmal in Goslawitz	Seite 2
Wechsel im Oppelner Konsulat	Seite 3
Eichendorff-Verein setzt Tätigkeit fort	
20 Jahre DFK Schlesien in Tost	
100 Jahre Schlesierverein "Rübezahl"	
Frühlingssingen des DFK Plawniowitz	

## **AGMO-Archiv: Der Fall Osmenda**

Mit Beginn ihrer Tätigkeit für die in der schlesischen Heimat verbliebenen Deutschen klärte die Arbeitsgemeinschaft Menschenrechtsverletzungen in Ostdeutschland in der Schlesischen Jugend (AGMO/SJ) die bundesdeutsche Öffentlichkeit seit Anfang der 1980er Jahre über die Rechtsverletzungen in der damaligen Volksrepublik Polen auf. Hierbei unterhielt sie Kontakte zu Deutschen in Oberschlesien, die sich im Untergrund bewegten und im

Falle einer Aufklärung durch die polnischen Geheimdienste mit beruflichen Nachteilen, Gefängnisstrafen und körperlicher Gewalt rechnen mußten. Aufgrund der Nichtanerkennung als Deutsche und jahrzehntelanger Unterdrückung stellten zahlreiche Familien Ausreiseanträge, die wiederum zu Verfolgungen führten und zumeist negativ beschieden wurden.



Geschichte einer deutschen Familie aus Oberschlesien

Andreas Osmenda aus der Region Kattowitz stellte für seine Familie zusammen mit seinem jüngeren Bruder Thomas (4. v.l.) von 1979 bis 1985 zehn Ausreiseanträge, die abgelehnt wurden. Der jüngere Bruder lehnte die polnische Staatsangehörigkeit entschieden ab. Auf den neunten abgelehnten Antrag im April 1984 reagierten die Brüder mit einem Hungerstreik und einem an der Straßenfront des Wohnhauses befestigten Transparent. Infolgedessen wurden sie von der polnischen Miliz verhaftet und 48 Stunden verhört. Das Verhör war von Schlägen und Demütigungen begleitet. Die AGMO/SJ übernahm 1984 die menschenrechtliche Betreuung der Familie Osmenda. Am 17.04.1986 war Andreas Osmenda schließlich erneut von der polnischen Miliz verhaftet worden. Er hatte am 20.03.1986 den "ungeheuerlichen" Antrag an die Kulturabteilung des Woiwodschaftamtes Kattowitz gerichtet, Deutschunterricht erteilen zu dürfen. Zuvor hatte A. Osmenda bereits erfolglos die Erteilung einer Genehmigung zur Herausgabe einer deutschen Zeitschrift beantragt. Die AGMO/SJ intervenierte bei Bundesaußenminister Genscher mit Bezugnahme auf die zuvor am Tag der Menschenrechte (10.12.1985) an ihn übermittelte Fall-Dokumentation. Der Fall Osmenda und die Menschenrechte von Deutschen fanden damals – anders als heute – großes Echo bei führenden deutschen Tageszeitungen und beim öffentlichen Rundfunk (ARD-Sendung Kontraste vom 13.08.1984). A. Osmenda wurde offiziell vorgeworfen, er habe "illegal mit Flaschen gehandelt". Nach zahlreichen Interventionen u.a. bei Bundesaußenmi-

Nach zahlreichen Interventionen u.a. bei Bundesaußenminister Genscher, Staatsminister Dr. Mertes, Staatsminister Dr. Stavenhagen, Bundesminister Dr. Schäuble, Dr. Waigel MdB, Ministerpräsident Dr. Franz Josef Strauß im Zusammenwirken mit Bundestagsabgeordneten und AGMO-

Mitgliedern erhielt Andreas Osmenda mit seiner Familie am 24.09.1986 schließlich die Ausreisegenehmigung in die Bundesrepublik Deutschland, wie er der AGMO/SJ zwei Tage später postalisch mitteilte. Die Familie reiste schließlich im November 1986 aus. Der jüngere Bruder Thomas mußte nach deren Ausreise zurückbleiben und war umso stärkeren Verfolgungen ausgeliefert. Von November 1986 bis Juli 1987 mußte er über 20 Hausdurchsuchungen der polnischen Miliz erdulden. Dennoch war der Wille des Bru-

ders, als Deutscher zu leben, ungebrochen. Die Aktivitäten des DFK in Groß Neukirch verstärkten sich sogar. Im Mai 1987 kamen dort aus verschiedenen Regionen mehr als 200 Ostdeutsche zusammen.

Andreas Osmenda, mittlerweile mit seiner Familie in Bonn ansässig, berichtete der AGMO/SJ über die Vorbereitungen zur Herausgabe der ersten Ausgabe einer Zeitung

"Bulletin des Deutschen Freundschaftskreises" in deutscher Sprache.

Thomas Osmenda wurde nach vierjährigem Kampf mit den polnischen Behörden um seine Rechte Ende Juli 1987 die Ausreise aus Schlesien bewilligt, ohne einen polnischen Personalausweis annehmen zu müssen. Er traf nach einem kurzen Aufenthalt in Friedland und Unna-Massen am 19.08.1987 bei seiner Familie in Bonn ein.

Die Internetseite der AGMO e. V. wurde überarbeitet. Informationen sind zu finden unter: www.agmo.de

#### Hilfe für deutsches Denkmal in Goslawitz

Die AGMO e.V. hatte Anfang Mai 2010 (AGMO-Intern 3/2010) über die Restaurierung des Denkmals für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges in Oppeln-Goslawitz berichtet. Dem DFK-Vorstand in Goslawitz unter Leitung von Ernst Mittmann war von der AGMO e.V. finanzielle Unterstützung bei der Errichtung des Denkmals für deutsche Soldaten mit deutschsprachiger Inschrift zugesagt worden. Inzwischen hat der DFK Goslawitz mitgeteilt, daß das Fundament und der Betonsockel fertig gestellt und die Restaurierungsarbeiten durch den Steinmetz weit fortgeschritten sind. Die feierliche Einweihung kann möglicherweise schon Ende September 2010 stattfinden, bei finanziellen Engpässen möglicherweise erst im Herbst 2010. Bis dahin sollte die Finanzierung gesichert sein!

Die Resonanz aus dem Kreis der Mitglieder und Förderer war bisher noch nicht ausreichend. Deshalb bittet der Vorstand der AGMO e.V. noch einmal um Spenden unter dem Stichwort "Denkmal".

Mit dem DFK Goslawitz wurde die Anbringung einer Messingtafel mit Hinweis auf die Förderung seitens der AGMO e.V. vereinbart.

# Wechsel im Oppelner Konsulat

Ende Juni nahm Konsul Ludwig Neudorfer nach vier Jahren seinen Abschied vom bundesdeutschen Konsulat in Oppeln. Seine neue Wirkungsstätte ist in Riga. Er war für die Deutschen in Oberschlesien und die AGMO e.V. stets ansprechbar und zeigte Präsenz bei Veranstaltungen des DFK. Die Bedeutung der Muttersprache für die deutsche Volksgruppe war ihm stets sehr bewußt. Seit Anfang Juli leitet Konsul Peter Eck das Oppelner Konsulat.

## Eichendorff-Verein setzt Tätigkeit fort

Nachdem der Begründer und langjährige Vorsitzende des Eichendorff-Vereins in Lubowitz, Leonhard Wochnik, im Januar 2010 verstorben war, (vgl. Nachruf in AGMO-Intern 2/2010) nahm die AGMO e.V. Kontakt zur Familie Wochnik in Lubowitz auf hinsichtlich der Fortführung des Eichendorff-Vereins. Josef Pater als stellvertretender Vorsitzender und Norbert Ficon als Schatzmeister sowie die Ehefrau und der Sohn des Verstorbenen versicherten der AGMO e.V., daß der Eichendorff-Verein seine Tätigkeit fortsetzen werde und baten um weitere Zusammenarbeit sowie Förderung der Vereinstätigkeit.



#### Gedenktafel für Leonhard Wochnik

Als erstes Vorhaben wurde die Anbringung einer Gedenktafel für Leonhard Wochnik beschlossen. Er widmete sein Leben der deutschen Kultur und dem Erbe des schlesischen Dichters Joseph von Eichendorff. Als Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrums sowie als Gründer und langjährigen Vorsitzenden des Eichendorff-Vereins kannte die AGMO e.V. Leonhard Wochnik seit vielen Jahren und förderte regelmäßig die Tätigkeit seines Vereins, u.a. bei der Renovierung der Eichendorffmühle in Bresnitz (Eichendorffmühl). Deshalb war es für die AGMO e.V. ebenso eine Herzensangelegenheit, dem Förderantrag "seines" Vereins zu folgen und den Verstorbenen mit einer Gedenktafel an seiner Wirkungsstätte zu würdigen. Die feierliche Enthüllung der Gedenktafel fand am 27.04.2010 im Beisein des Bürgermeisters von Rudnik und von Pfarrer Dr. Heinrich Rzega aus Lubowitz statt. Die AGMO e.V. ist bereit, den Eichendorff-Verein, der auch in der Bundesrepublik zahlreiche Mitglieder hat, weiterhin zu fördern. Bei Spenden wird der Hinweis "Eichendorff-Verein" erbeten.

## 20 Jahre DFK Schlesien in Tost

Im Juni 2010 beging der DFK-Bezirksverband Schlesien sein 20jähriges Jubiläum auf der historischen Burganlage in Tost, Kreis Gleiwitz. Die AGMO e.V. war in Person des stellvertretenden Vorsitzenden, Tobias Körfer, vertreten. Das Jubiläum bietet Anlaß zum Rückblick und zum Ausblick auf zukünftig zu Bewältigendes.

#### AGMO e.V. fordert zielgerichtetes Handeln

Am Vorabend bot eine Laienschauspielgruppe ein Theaterstück über das Leben und Wirken Joseph von Eichendorffs dar. Die eigentliche Feierlichkeit folgte am Sonntag, dem 27. Juni. In seinem Grußwort vor Vertretern der deutschen Volksgruppe, dem Konsul der Bundesrepublik Deutschland und polnischen Ehrengästen griff Tobias Körfer vor den bis zu 500 Besuchern Aussagen des Konsuls und des Bezirksvorsitzenden des DFK Schlesien, Martin Lippa, auf und rief angesichts des traurigen Umstandes, daß auch 20 Jahre nach der Ratifizierung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages immer noch keine deutschen Kindergärten und Grundschulen bestehen, entschieden zum Handeln auf. Wolle die deutsche Volksgruppe in der Republik Polen auch noch in 20 Jahren als solche wahrgenommen werden, dürfe sie nicht mehr zögern, die flächendeckende Einrichtung eben dieser Bildungseinrichtungen zu fordern, die etwa für die polnische Minderheit in Litauen seit Jahren Selbstverständlichkeit sind. "Langsam voranschreiten", "Dinge sich entwickeln lassen" und sich "Zeit nehmen", so ein Vorredner der Landsmannschaft Oberschlesien, wies Tobias Körfer als nicht zielführend zurück. Auf ihrem Weg dürfen sich die Deutschen im Bezirk Schlesien wie bisher auf die AGMO e.V. als zuverlässigen Partner in der Bundesrepublik Deutschland verlassen.

## Landsleute ehren 30 Jahre Tätigkeit der AGMO e.V.

Gelegenheiten zum Austausch mit Aktivisten der ersten Stunde wie Friedrich Schikora aus Gleiwitz oder jungen engagierten Leiterinnen von DFK-Ortsgruppen wie Evelin Klaka aus Flößingen und Dorota Matheja aus Tost ergaben sich im weiteren Verlauf. In zahlreichen Gesprächen erläuterte T. Körfer Ziel, Sinn und Zweck der seitens der AGMO e.V. geleisteten Unterstützung. Er sicherte den DFK-Vertretern zu, daß die aktiven Ortsgruppen der DFK-Verbände sich auch weiterhin an die AGMO e.V. als verläßlichen bundesdeutschen Partner wenden können.

# Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft an: LS für Schlesien, OB für Ostbrandenburg, LP für Pommern, LO für Ostpreußen, WP für Westpreußen, SL für Sudetenland und V für Andere. Ein einmaliger Hinweis genügt. Dieser dient der AGMO e.V. als regionaler Verteilerschlüssel für Projekte.

Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00, BLZ 370 800 40, Dresdner Bank Bonn

## 100 Jahre Schlesierverein "Rübezahl"

Am 10. Juli 2010 feierte der Schlesierverein Rübezahl Hamburg von 1910 e.V. in der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Hamburg, der fast seit einem Vierteljahrhundert von seinem Vorsitzenden Heinz G. Meinhard geführt wird, sein 100jähriges Jubiläum. Das eigentliche Gründungsdatum ist der 11. Dezember 1879, jedoch erfolgte der Eintrag ins Vereinsregister erst im Jahre 1910. Der "Rübezahlverein" ist offiziell nicht der älteste Schlesierverein in Hamburg. Ebenfalls über hundert Jahre bestehen der "Verein der Schlesier in Hamburg-Harburg von 1903 e.V." und der "Verein Schlesischer Landsleute in Bergedorf und Umgebung von 1905 e.V.", dessen Vorsitzender Wolf-Dietrich Grosse ein großzügiger Förderer der Arbeit für die deutschen Landsleute östlich von Oder und Neiße ist. So wie zu den Schlesiern in Hamburg-Harburg mit dem Vorsitzenden Kurt Zimmer, die regelmäßig die AGMO e.V. unterstützen, hat sie auch gute Kontakte zum "Rübezahlverein". Besonders von der ehemaligen Frauenreferentin Martha Franke wurde - vermittelt durch die AGMO e.V. - nicht wenigen Ortgruppen des Deutschen Freundschaftskreises mit Hilfspaketen geholfen.



Feier des "Rübezahlvereins" in Hamburg zum Hundertjährigen

Die nach der Gründung der deutschen Vereinigungen in die Wege geleitete Partnerschaft des Vereins "Rübezahl" mit der DFK-Ortsgruppe in Myslowitz wird bis heute mit Leben erfüllt. Die AGMO e.V. gratuliert dem "Rübezahlverein" herzlich zum hundertjährigen Vereinsjubiläum.

# **Impressum**

Herausgeber:

AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn Tel. 0228/636859 - Fax 0228/690420

Redaktion: Martin Stender

Abdruck nur mit Quellenangabe, Belegexemplar erbeten. Die AGMO e.V. wurde im Jahre 1990 beim AG Bonn in das Vereinsregister eingetragen. Sie wurde 1980 als Arbeitsgemeinschaft Menschenrechtsverletzungen in Ostdeutschland (AGMO) gegründet.

Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00, BLZ 370 800 40, Dresdner Bank Bonn



# Frühlingssingen des DFK Plawniowitz

In Zusammenarbeit mit dem Grundschul- und Kindergartenverband in Plawniowitz veranstaltete der DFK Plawniowitz im Juni 2010 bereits zum sechsten Mal ein Frühlingssingen, an dem über einhundert Kinder teilnahmen. Bei diesem Wettbewerb stellten mehrere Kindergruppen ihre Deutschkenntnisse singend unter Beweis. Es macht den Kindern große Freude, immer neue deutsche Lieder kennenzulernen. Durch den Gesang verbessern sie auch ihre Aussprache. Die Kinder lernen, viele neue Wörter und Wendungen aus den Liedern im täglichen Sprachgebrauch zu nutzen. Die Vorsitzende des DFK Plawniowitz, Evelin Klaka, beschrieb die Fortschritte: "Die Lehrer beobachten, wie schnell sich die Kinder schwierige Texte mit Hilfe von Musik und Bewegung aneignen können. Dazu kommen auch die kulturellen und traditionellen Aspekte, welche beim muttersprachlichen Unterricht nicht zu übersehen sind. Deshalb ist es auch für die Deutschlehrer wichtig, wenn ihre Schüler an Gesangswettbewerben teilnehmen können, denn das schafft zusätzliche Motivation bei den Kindern." Die teilnehmenden Kinder kamen aus fünf Kindergartengruppen der Gemeinden Rudgershagen und Tost, in denen vier Wochenstunden Deutsch als Muttersprache erteilt wird. Für ihre Leistung wurden die Kinder von den Zuschauern gelobt. Von den Organisatoren erhielten sie Diplome und Siegprämien.

#### AGMO e.V. in Jury vertreten

Der zweite und dritte Teil des Frühlingssingens folgten am 23. Juni in Plawniowitz in Form einer Musikwerkstatt mit Karaoke-Liedern und eines Wettbewerbes für Solisten und Duos sowie eines Wettbewerbes für Gesangsgruppen. Die Jurymitglieder, zu denen auch der stellvertretende Vorsitzende der AGMO e.V., Tobias Körfer, gehörte, waren begeistert von den jungen Künstlern. Die Organisatoren und die Teilnehmer bedankten sich bei der AGMO e.V. für deren finanzielle Unterstützung und brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, daß in Zukunft wieder lustige Kinderlieder in Plawniowitz erklingen mögen, und daß man jedem Kind den gewollten Bühnenauftritt zu ermöglichen wünsche. Die AGMO e.V. bittet unter dem Stichwort "Wettbewerbe" um Spenden zur Fortsetzung der gezielten Projektförderung.